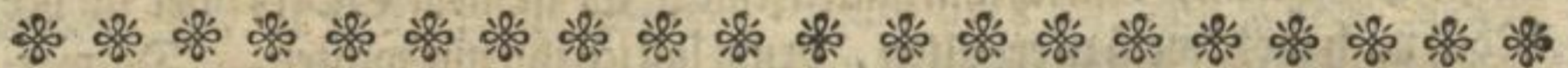


Haben, bey der Noth der Unfrigen? Sie müssen so wohl als wir durch die Ruthe seiner Zucht gezogen, und durch die Schläge unsers Liebhabers, die es gut meynen, gebessert und zum Himmel bereitet werden. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Laßt es seyn, daß unser äußerlicher Mensch unter den Trübsaalen dieses Lebens verweset, so wird doch der innerliche, eben dadurch von Tage zu Tage erneuret, und zu der seeligsten Veränderung geschickt gemacht, da wir mit sammt den Unfrigen tausend Seegen von unsrer Noth, und ewige Freude von unsrer Thränen-Saat erndten werden. Ey nun, mein Gott, so fall ich dir getrost in deine Hände, nimm mich, und alle die Meinigen, und mach es nur mit mir bis an mein letztes Ende, machs mit mir, machs mit uns allen, und denen, die uns und dir angehören, machs mit uns, wiewohl wunderbarlich, durch Christum dennoch seeliglich! Amen.



## Am XXV. Sonntage nach Trinitatis.

Herr, Herr Gott! gnädig, und barmherzig, und geduldig, und von grosser Güte und Treue, der du nicht immerdar hadern, noch ewiglich Zorn halten willst, der du verheissen hast, Busse für Sünde anzunehmen; Ach erwecke doch unsere schläfrige Herzen, dieses gute Werk deiner Gnade, die Aenderung unsers Sinnes, ungesäumt mit ganzem Ernste anzufangen, eifrig fortzusetzen, und glücklich zu vollenden. Reize, ziehe und treibe unsre Seelen, daß wir uns eiligst aufmachen, deine Gnade zu suchen uns mit anhaltendem Gebete des Glaubens zu deinem Gnaden-Stühle zu drängen, und derselben in heiliger Furcht würdig zu wandeln. Laß deine Gnaden-Hand unablässig an der Besserung unsrer Seelen arbeiten, und bringe zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände! Herr, du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, und allen diesen Seelen, daß wir ja kommen  
bald